

Afsaneh Gächter

Daryush Shayegan
interkulturell
gelesen



Interkulturelle Bibliothek

Afsaneh Gächter

—

**Daryush Shayegan
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 91

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Kloß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Daryush Shayegan
interkulturell gelesen**

von
Afsaneh Gächter

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

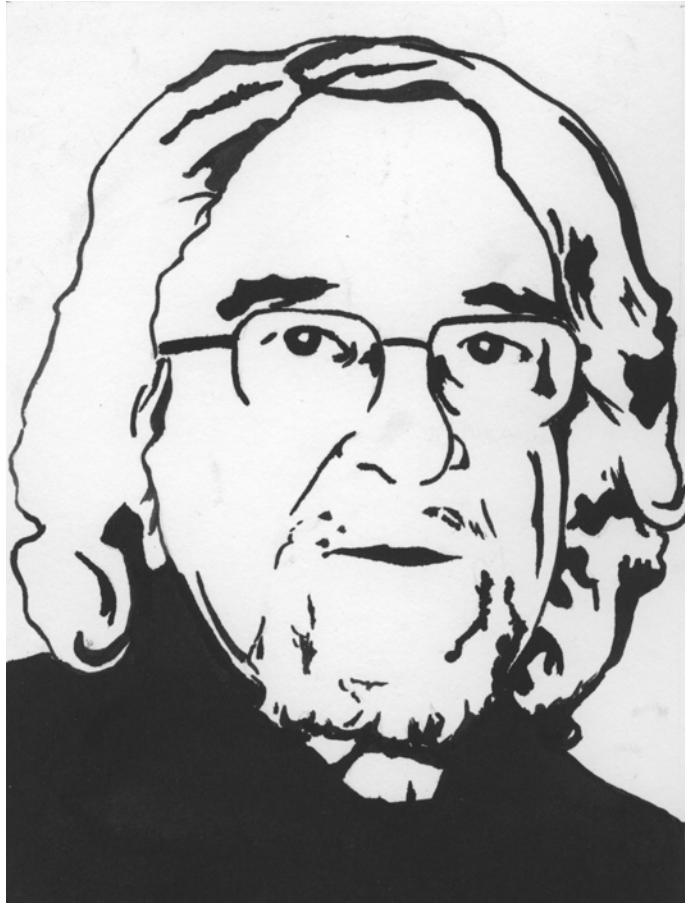
Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-268-1
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



DARYUSH SHAYEGAN

Inhaltsübersicht

Prolog	9
1. Ein Leben in der Begegnung der Kulturen	13
1. 1. Biographisches Porträt im Selbstzeugnis	13
1. 2. England – Schweiz – Frankreich.....	20
1. 3. Askese und Erkenntnis.....	27
1. 4. Interkulturelle Bezüge in den Werken Shayegans	32
2. Krise und Kritik	37
2. 1. Nihilismus.....	42
2. 2. Doppelte Illusion.....	46
3. Differenzierung und Analyse.....	52
3. 1. Ideologisierung der Tradition.....	52
3. 2. Kulturelle Schizophrenie.....	61
4. Interkulturalität und vertikaler Dialog des Geistes	68
4. 1. Multiple Ebenen des Bewußtseins	68
4. 2. Kritik des Multikulturalismus	80
4. 3. Rhizom, nomadisches Denken und Patchwork	88
4. 4. Wiedergewinnung des verlorenen Kontinents der Seele	94
4. 5. Zeitalter der Mehrstimmigkeit	102
5. Interkulturelle Begegnung im philosophischen Kontext	105
5. 1. Michel Foucault	105
5. 2. Gilles Deleuze und Félix Guattari.....	114
5. 3. Henry Corbin	120
Epilog	133
Die Autorin und das Buch	137

Prolog

Der iranische Indologe und Philosoph Daryush Shayegan gründet 1977 in Teheran das erste »iranische Zentrum für Studien der Kulturen«, dessen Leitung er bis zur Etablierung der Islamischen Republik im Jahre 1979 innehat.¹ Die Bibliothek dieses Zentrums umfaßt ungefähr 40.000 Bücher aus dem Bereich der Geistes- und Humanwissenschaften in verschiedenen Sprachen, darunter Französisch, Deutsch, Englisch, Arabisch, Hindi und Farsi. Zu den Aufgaben des Zentrums gehört neben der Erforschung und dem Dialog der Kulturen auch die Übersetzung von Werken internationaler Denker und Philosophen in die persische Sprache. Es sollten unter der Leitung des iranischen Zentrums in Teheran auch Filialen in Japan, Ägypten und Indien gegründet werden. Dieses Vorhaben wird jedoch nach der Iranischen Revolution 1978/79 ad acta gelegt.

Im Oktober 1977 veranstaltet Daryush Shayegan die erste internationale Konferenz über den Dialog der Kulturen und Zivilisationen in der iranischen Hauptstadt Teheran. Innerhalb einer Woche debattieren internationale Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen und Philosophen über die Notwendigkeit und Möglichkeit eines Dialogs zwischen den Kulturen. Der iranische Präsident Mohammad Khatami greift also mehr als zwei Jahrzehnte später bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York, als er einen Resolutionsantrag für einen Dialog der Kulturen einbringt, ein von Daryush Shayegan institutionalisiertes Konzept auf. 2001 wird deshalb von der UNO zum internationalen Jahr des »Dialogs zwischen den Kulturen« proklamiert.

¹ Diese Institution wird im Auftrag der letzten Kaiserin Irans, Farah Diba Pahlavi, gegründet.

Die erste internationale Konferenz über den Dialog der Zivilisationen und Kulturen im Jahre 1977 wird unter einem bemerkenswerten Titel veranstaltet: »Lassen die globalen Auswirkungen des westlichen Denkens einen wirklichen Dialog zwischen Zivilisationen zu?« Der Entwurf dieser Leitfrage basiert zu jener Zeit auf der Annahme einer hegemonialen und einseitigen Beziehung des Westens zu den anderen Ländern der Welt. In Ablehnung einer Intrakulturalität plädiert Shayegan in seiner Eröffnungsrede an ein Dialog-Modell als Grundlage einer Interkulturalität: »Wenn wir von Dialog sprechen, dann bedeutet dies, daß wir von Kommunikation und Sympathie sprechen. Wenn wir von Sympathie sprechen, dann sprechen wir von Akzeptanz. Denn nur durch Akzeptanz der anderen können wir uns selbst treu bleiben.«² Der Dialog zwischen den Kulturen setzt also eine wechselseitige Akzeptanz und Sympathie voraus.

Am Beginn des 21. Jahrhunderts ist Interkulturalität ein unverzichtbarer Teil vieler Bereiche des Wissens, da die Menschen nicht mehr in geschlossenen und homogenen Gesellschaften leben.³ Mobilität und Vielfalt setzen neue Kommunikations- und Wahrnehmungsmuster voraus. Shayegan plädiert mit dem französischen Schriftsteller und Philosophen Denis Diderot über das Dialog-Modell hinaus für eine Art der »Vielsprachigkeit« – d.h. gleichzeitig mit 20 Ohren hören und mit 20 Mündern sprechen. Dieses Konzept zielt darauf hin, einen Paradigmenwechsel im Denken der

² *Westliches Denken und Dialog der Zivilisationen*. Sammelband mit den Vorträgen der ersten internationalen Konferenz über den Dialog der Zivilisationen von 20. bis 29. Oktober 1977 in Teheran. Herausgegeben vom Farzan-e Rooz Verlag, Teheran 2000, S. 1.

³ Vgl. Yousefi, Hamid Reza/Mall, Ram Adhar: *Grundpositionen der interkulturellen Philosophie*. Nordhausen, 2005.

Menschen zu bewirken. Nach Shayegan sind die Menschen heute multidimensional und hybrid, daher ist es vor allem wichtig, Ambiguitäten zuzulassen, also Zwischentöne wahrzunehmen.

Die zeitgenössischen Denker und Philosophen in den islamischen Ländern sind mit einer doppelten Marginalisierung konfrontiert: Einerseits dürfen ihre Werke in vielen islamischen Ländern auf Grund der staatlichen Repression nicht publiziert und demzufolge nicht aufgenommen sowie kritisch reflektiert werden. Andererseits, auf Grund des hegemonialen Anspruchs der westlichen Wissenschaft, besteht im Okzident weitgehend noch immer kein Interesse für einen ernsthaften Dialog mit der geistigen Elite aus islamischen Staaten. Daher besteht das Ziel dieser Einführung darin, Shayegans philosophischen Denkweg, vor allem die interkulturellen Aspekte seiner geistigen Leistungen, zu erläutern, um damit einen Beitrag zur Erweiterung des Blickfeldes im Rahmen einer interkulturellen Philosophie zu leisten.

Im Februar und Mai dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit, für dieses Buch mit Daryush Shayegan persönlich Gespräche und Interviews zu führen. Hiermit möchte ich mich bei ihm aufrichtig für seine Sympathie und Großzügigkeit bedanken. Ein herzlicher Dank geht auch an Goli Imami, Ali Dehbashi, Martin Gächter, Reza Hajatpour, Jaleh Lackner-Gohari, Karin König, Taraneh Shayegan, Friedhelm Kröll und Bert Fragner für den geistigen Austausch.

Afsaneh Gächter
Wien, im September 2005